

08.02.17

TOÑUQUQ

Der weise Minister

Die Entdeckung der Stele

1897 wurde die ganze Grabanlage von Frau Klementz gefunden. Später entdeckte man die dazugehörigen 2 Särge, eine Kapelle, einen gepflasterten Hof, Reste von Dämonenmasken und Schmuck für Zaum- und Sattelzeug. Die Stele befindet sich am oberen Lauf der Tuula in der Nähe von Bain Čokto, 60 km östlich von Ulaan Baator und wurde nach Clauson 716 und nach Róna-Tas 726 errichtet.

Biographie

Toñuquq wuchs in einer Familie, welche einen erblichen Posten in der chinesischen Provinzverwaltung hatte, auf. Die Ashihna Familie war mit der türkischen Adelsfamilie der Ashihna verwandt. Dadurch dass er in der T'ang-Dynastie geboren wurde, genoss er nicht nur chinesische Bildung, sondern kannte die chinesische Lebensweise gut, inklusive der Intrigen am Hofe. Er wurde nicht nur Minister, Berater der Kağane und Heerführer im Zweiten Türk Kağanat unter Eltäriş, Kapağan & Bilge Kağan, sondern sieht sich selber auch verantwortlich dafür, dass Kutluğ sich zum Kağan erhob.

Das Zweite Türk Kağanat

Nach 50 Jahren Herrschaft unter der T'ang-Dynastie wurden die Türk im Jahre 682 wieder unabhängig, wobei sich die Familie der A-shih-na durchsetzte. Kutluğ (später Eltäriş) wurde Kağan und Toñoquq, obwohl er nicht dem Adelsgeschlecht der Ashihna angehörte, Minister. Darauf folgen 693 Kapağan & 716 Bilgä Kağan. Interessanterweise wird Toñuquq verschont als Bilgä Kağans kleiner Bruder Kapağans mögliche Nachfolger und seine Minister tötete. Der Grund für den neuen Herrscher war simpel, denn Toñuquq war Bilgä Kağans Schwiegervater. In den Jahren 726 bis 734 starben Köl Tegin, Toñuquq & Bilgä Kağan (wurde ermordet). In den Wirren versuchte sich Tängri vergeblich als Kağan durchzusetzen, doch er scheiterte und stattdessen kam 745 das Uigurische Reich an die Macht. Die ehemalige Kağanfamilie der Ashihna floh an den chinesischen Hof.

Zur Person

Als Bilgä Kağan zu einem Raubzug nach China aufbrechen wollte, hielt T. ihn auf, da das türkische Volk noch Ruhe und Pflege bräuchte. Dies führte zu relativ guten Verhältnissen mit den Chinesen. Auch dadurch verbreitete sich unter Bilgä Kağans Führung eine Sympathie gegenüber dem chinesischen Lebensstil, doch setzt sich Toñuquq wieder für die türkisch-nomadische Tradition ein.

„Die Türk“ sagt er „sind an Zahl sehr gering; nicht einmal ein Hundertstel der Bevölkerung der T'ang. Dass wir trotzdem den T'ang immer wieder Widerstand leisten konnten, verdanken wir gerade der Tatsache, dass wir Wasser und Gras suchend herumziehen, keinen beständigen Wohnort haben und von der Jagd leben“, und: „Die Lehren in den buddhistischen und taoistischen Tempeln bringen den Menschen nur Güte und Nachgiebigkeit bei. Das ist nicht der Weg zum Kriegführen und Machterwerben. Darum dürfen wir keine Tempel bauen!“